



**Antrag der Stadt Nürnberg  
für das Bundesförderprogramm  
„Modellprojekt Smart Cities“**

**Nürnberg, 17.05.2019**



## A. Erarbeitung einer Smart City-Strategie

### I. Ausgangssituation

1. *Bitte beschreiben Sie die Ausgangssituation in Ihrer Kommune und vor welchen aktuellen stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen Ihre Kommune steht. (max. 2.000 Zeichen)*

Die Großstadt Nürnberg ist von einer wachsenden Bevölkerungszahl bei gleichzeitig hohem Flächendruck betroffen. Die Vielfältigkeit seiner Bevölkerung zeichnet Nürnberg dabei besonders aus: Rund 40 % der Nürnbergerinnen und Nürnberger haben einen Migrationshintergrund, je nach Stadtteil liegt der Anteil bei über 80 % der dort lebenden Kinder. Als Zentrum einer urbanen Agglomeration besteht in Nürnberg außerdem ein hoher Flächendruck, der eine starke Konkurrenz zwischen den Nutzungsformen Wohn-, Gewerbe- und Grünflächen und der Infrastruktur zur Folge hat.

Das Zusammentreffen einer sehr diversen Bevölkerung auf engem Raum definiert somit auch das Substrat für die übergeordnete stadtentwicklungspolitische Aufgabe. Angestrebt wird die Entwicklung hin zu einer sozial verträglichen, gerechten, inklusiven, energie- und ressourceneffizienten Stadt. Eine hohe urbane Lebensqualität und die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts sind daher die wichtigsten stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen. Die Potenziale der digitalen Transformation sollen zu deren Bewältigung genutzt werden. Für die Stadtentwicklung ergeben sich daraus übergeordnete Handlungsfelder:

1. Bildung: Kompetenzaufbau in allen Lebensphasen als Grundlage für die wirtschaftliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben stärken
2. Partizipation: Die Menschen in Nürnberg aktiv in Entscheidungs-, Innovations- und Gestaltungsprozesse einbeziehen
3. Abbau von Barrieren: Die barrierearme und inklusive Zugänglichkeit zu städtischen Leistungen in allen kommunalen Handlungsfeldern aufgreifen und weiterentwickeln
4. Innovationspotenzial in den Handlungsfeldern Mobilität, Energie, Umwelt und öffentlicher Raum steigern

Die Stadt Nürnberg sieht in digitalen Lösungen ein enormes Potenzial zur Adressierung dieser Herausforderungen und schiebt daher den Smart City-Prozess mit größter Kraft an.

2. *Auf welchen Dokumenten der integrierten Stadtentwicklung kann die zu erarbeitende und umzusetzende Strategie zur digitalen Transformation aufbauen? Welche Ziele und ggf. Leitlinien mit Bezug zur Stadtentwicklung und Digitalisierung sind damit verbunden? (max. 2.000 Zeichen)*

Ganzheitliche Stadtentwicklung in Nürnberg findet seit 2011 in integrierten Stadtteilentwicklungskonzepten (INSEK) ihren Niederschlag (hier sind die Dokumente zu den INSEK Westen, Altstadt, Süden, Südosten und Wasser sowie der Stadtentwicklungsbericht 2016 zu nennen).

Seit 2017 hat die Arbeit in den INSEK einen zusätzlichen Qualitätssprung erfahren, indem sich das Verständnis für zukunftsfähige Stadtentwicklung vom rein räumlichen Bezug gelöst hat

und seither verstärkt ein thematischer Bezug zu Forschungs- und Digitalisierungsfragen (INSEK zu Hochschulstandort und Digitales Nürnberg) hergestellt wird. In den verschiedenen INSEK wurden stadtentwicklungsrelevante Herausforderungen behandelt, die im Hinblick auf die Digitalisierung aufgegriffen werden. Eine Besonderheit der integrierten Stadtentwicklung ist die Bewerbung um den Titel der „Kulturhauptstadt Europas“, bei dem der Kulturbegriff sehr weit gefasst und die digitale Transformation unter der Überschrift „Digitalisierung des Alltags“ im Kontext der Stadtentwicklung diskutiert wurde.

Weitere Dokumente sind die Fortschreibung der INSEK-Ziele 2018 sowie die gesamtstädtischen Fachkonzepte (Wohnen 2025, Handelsstrategie, Masterplan Gewerbeflächen, Masterplan Freiraum).

Das INSEK Digitales Nürnberg führt all diese Fäden zusammen. Mit einem interdisziplinären Team aus den verschiedenen Geschäftsbereichen und Dienststellen der Stadt Nürnberg werden auf Grundlage der Leitlinien der Smart City Charta die verschiedenen Chancen und Herausforderungen mit digitalem Bezug identifiziert, strukturiert und systematisiert.

So ist ein transektorales Zielsystem entstanden, das als zentrale Grundlage für die weitere Entwicklung der digitalen Dachstrategie dient.

Die wichtigsten Dokumente sind somit das Zielsystem, die integrierten Stadtentwicklungskonzepte sowie die Kulturhauptstadtbewerbung.

Die wichtigsten Dokumente sind somit das Zielsystem, die integrierten Stadtentwicklungskonzepte sowie die Kulturhauptstadtbewerbung.

3. *Liegt bereits eine integrierte Digitalstrategie Ihrer Kommune vor? Wenn ja, bitte kurz erläutern und die Strategie als Anlage anfügen:*

- *Welche zentralen Inhalte hat die Digitalisierungsstrategie?*
- *Welche Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta beinhaltet sie bereits?*
- *Wie ist sie mit der Stadtentwicklung verknüpft? Hinweis: Eine von Ihnen als Dokument angefügte Strategie (integrierte Digitalstrategie) dient dem besseren Verständnis der Aussagen, die Sie als Antworten auf die gestellten Fragen formulieren. Die Inhalte der Strategie gehen nicht unmittelbar in die Bewertung ein. (max. 2.000 Zeichen)*

Die bereits vorliegenden digitalen Fachstrategien werden künftig in einer Dachstrategie gebündelt und aufeinander abgestimmt. Digitale Komponenten aus allgemeinen Fachstrategien - darunter die Kulturstrategie, die Fachstrategie des Sozialreferats oder der Klimaschutzfahrplan - sollen darin aufgegriffen und aus einer ganzheitlichen Perspektive betrachtet werden. Die Dachstrategie verfolgt einen transektoralen Ansatz im Sinne eines ganzheitlichen, integrierten Stadtentwicklungskonzepts. Sie wird gegenwärtig in einem partizipativen Verfahren unter Beteiligung der Stadtgesellschaft erarbeitet.

Das als Baustein für die Dachstrategie erarbeitete Arbeitspapier Zielsystem „Digitales Nürnberg“ wurde auf Grundlage der Smart City Charta ausgearbeitet. Zukünftige Aktivitäten basieren daher auf den dort genannten Empfehlungen.

Die der Smart City Charta zugrundeliegenden drei Dimensionen der Nachhaltigkeit finden sich in den strukturellen, strategischen und Zielvoraussetzungen wieder. Die Entscheidungsprozesse sind sowohl intern - durch die interdisziplinäre Struktur des INSEK – als auch extern – durch den Beteiligungsprozess mit der Stadtgesellschaft - partizipativ gestaltet.

Die Transparenz der Zwischenergebnisse im Strategieprozess wird über die Websites der Stadt sowie den internen Informationsfluss sichergestellt. Das INSEK-Team ist interdisziplinär besetzt und garantiert daher eine ganzheitliche Formulierung der strategischen Leitlinien. Viele der in der Smart City Charta genannten Handlungsempfehlungen werden entweder schon jetzt auf verschiedenen Ebenen umgesetzt (z. B. durch INSEK-Struktur, Beteiligungsprozess und Erfahrungsaustausch) oder sind für die Zukunft geplant (z. B. durch das Konzept „Digitale Stadtverwaltung, der IT-Strategie oder neuen Innovationsräumen (Innovationslabor).

4. *In welchen Bereichen zeigen sich in Ihrer Kommune bereits Bezüge zwischen Stadtentwicklung und Digitalisierung oder Wirkungen der Digitalisierung auf städtebauliche Belange? (max. 1.000 Zeichen)*

Die Stadt Nürnberg beteiligt ihre Bürgerschaft aktiv ([onlinebeteiligung.nuernberg.de](http://onlinebeteiligung.nuernberg.de)).

Seit 2013 erfolgten 14 Beteiligungsprozesse aus Verkehrs- und Grünplanung sowie städtebaulicher Planung. 2018 haben sich in vier ePartizipationen 9.430 Personen eingebracht, mit 30.959 Kommentaren, Bewertungen & Beiträgen.

Mit der Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas 2025 verknüpft Nürnberg kulturelle Vielfalt mit digitalen Innovationen. Ideen mehrerer Zukunftswerkstätten adressieren den öffentlichen Raum, z. B. digitale Kulturangebote, Preis für digitale Menschenrechte, Projekt gameON2025 (Verbinden von Arbeit, Lernen & Spielen).

Die neue Technische Universität Nürnberg verbindet Technologie mit gesellschaftlichen Fragestellungen und wird Teil des geplanten Projektes Reallabor.

Initiativen (Wirtschaft, F&E), die Zusammenhänge zwischen Digitalisierung und städtebaulichen Belangen aufweisen, sind z. B. Energie Campus Nürnberg (Energieforschung), ADA Center (KI), SWARM-Projekt (virtuelles Kraftwerk).

5. *Gibt es in Ihrer Kommune bereits Initiativen und Akteure, die sich mit dem digitalen Wandel und seinen Wirkungen auf den städtischen Raum und die Stadtgesellschaft bzw. die örtliche Gemeinschaft beschäftigen und wenn ja welche? (max. 1.000 Zeichen)*

Nürnberg lebt von Pionieren, die digitale Themen in der Stadt vorantreiben, und einer aktiven Community: Unternehmen der Digitalbranchen, Universität, Hochschulen, Forschung, städtische Tochtergesellschaften, bürgerschaftliche Initiativen sowie die digitale Szene mit regelmäßigen Groups, Meetups, etc. Jährliches Highlight ist das Nürnberg Digital Festival mit 200 Events & 12.000 Besuchern.

Beispiele für Nürnbergs Akteure (vgl. [www.nuernberg.de/internet/digitales\\_nuernberg](http://www.nuernberg.de/internet/digitales_nuernberg)):

-ADA-Center - Forschung zu künstlicher Intelligenz

-NIK e. V. - Netzwerk der Digitalwirtschaft

-ZOLLHOF Tech Incubator - digitales Gründerzentrum

-Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen - Forschungszentrum für Digitalisierungstechnologien

-JOSEPHS - offenes Innovationslabor für Produkt- & Dienstleistungsentwicklung

- Pflegepraxiszentrum - Innovationslabor für neue Technologien in der Pflegepraxis
- CoderDojo Nürnberg - Programmieren für Kinder & Jugendliche
- LEONARDO - Zentrum für Kreativität & Innovation

6. *Wurden bereits Investitionen und Maßnahmen der Stadtentwicklung im Kontext der Digitalisierung - oder umgekehrt - umgesetzt oder initiiert? Bitte die Maßnahmen und Investitionen kurz erläutern. (max. 2.000 Zeichen)*

In Nürnberg gibt es eine Vielzahl an digitalen Stadtentwicklungsmaßnahmen; initiiert und umgesetzt von Stadtverwaltung, Vereinen, städtischen Töchtern oder Unternehmen bzw. Kooperationen zwischen diesen Akteuren. Schwerpunktmäßig sind in der folgenden Auswahl städtische Aktivitäten angeführt:

**"Mein Nürnberg"**: Seit 2003 können Bürgerinnen und Bürger viele Behördengänge über das Internet erledigen.

**Stadtplanung digital**: Mit GEB GOES ON setzt der Nürnberger Stadtteil Gebersdorf für die Neugestaltung des Viertels auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen durch den Einsatz eines Computerspiels.

Das „**Pflegepraxiszentrum**“ (PPZ) testet innovative Anwendungen und Technologien für den Pflegebereich. Es hilft damit Barrieren zwischen Technik und Pflege im Anwendungsalltag abzubauen.

**Die Veranstaltungsdatenbank meine-veranstaltungen.net** bringt den Kulturraum der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach zusammen. Interessierte finden hier von Information bis Webshop eine One-Stop-Lösung, während Veranstalter durch eine zentrale Eingabe auf vielen Plattformen erscheinen.

**ZOLLHOF Tech Incubator** bündelt digitale Startups: Der ZOLLHOF Tech Incubator ist die zentrale Anlaufstelle für digitale Startups und Corporate Innovators in Nürnberg. Er unterstützt Startups und etablierte Unternehmen bei der Verwirklichung ambitionierter und innovativer digitaler Geschäftsideen. Zum Leistungsspektrum gehören Accelerator-Programme für Startups und etablierte Unternehmen, Matching, Networking, Funding, Talent Programms und Events.

Die **Beteiligungsplattform der Stadt Nürnberg** ermöglicht den Nürnbergerinnen und Nürnbergern seit vielen Jahren eine intensive und erfolgreiche elektronische Partizipation zu vielen Stadtentwicklungsthemen.

**Die Integreat-App** führt durch Nürnberg: Die App gibt Neuzugewanderten Hilfestellungen und Tipps in verschiedenen Sprachen.

Diese und weitere Projekte finden Sie hier:

[https://www.nuernberg.de/internet/digitales\\_nuernberg/projekte.html](https://www.nuernberg.de/internet/digitales_nuernberg/projekte.html).

7. *Welche besonderen Risiken sehen Sie auf dem Weg zu einer nachhaltigen digitalen Transformation in Ihrer Kommune? (max. 2.000 Zeichen)*

Auf gesellschaftlicher Ebene besteht das Risiko, dass neue Technologien und digitale Lösungen nicht ausreichend akzeptiert und angenommen werden. Fehlen vor Ort Möglichkeit mit solchen Anwendungen und Technologien zu experimentieren, besteht die Gefahr, teure Fehlentscheidungen zu treffen.

Eine nachhaltige und gesellschaftlich verankerte Gestaltung der digitalen Transformation ist nur mit einer digital mündigen Bürgerschaft zu erreichen. Aktuell ist dies noch nicht in der erforderlichen Weise der Fall, was das Risiko einer digitalen Spaltung der Stadtgesellschaft mit sich bringt. Die formelle Bildung ist hierbei die Grundlage gesellschaftlicher Teilhabe. Sie ist durch die Digitalisierung aber einem erheblichen Wandlungsdruck ausgesetzt. Bisher haben sich Veränderungen im Bildungssektor als langwierig herausgestellt. Es gilt daher die kommunale Handhabe zu nutzen, um beweglichere Strukturen und Ansätze zu entwickeln und zu stärken, da andernfalls eine Entkopplung von Kurrikulum und dem Erwerb erforderlicher Kompetenzen droht.

Der Schutz von sensiblen Daten hat in den Kommunen eine hohe Priorität. Um sicherzustellen, dass einerseits jeglicher Missbrauch ausgeschlossen ist und sich andererseits zu öffnen, um die Potenziale der Digitalisierung zu heben, sind große Anstrengungen erforderlich. Sollte kein angemessener Ausgleich in diesem Zielkonflikt gefunden werden, droht entweder ein massiver Vertrauensverlust oder ein Bedeutungsverlust der Kommune.

Die Stadt Nürnberg verfügt über ein sehr heterogenes Kundenspektrum mit unterschiedlichen Anforderungen, die sich durch die digitalen Möglichkeiten dynamisch weiterentwickeln. Eine dauerhafte Kundenorientierung ist nur möglich, wenn es Strukturen für ein regelmäßiges Feedback mit den relevanten Zielgruppen entwickelt werden. Andernfalls besteht das Risiko, den Kundenkontakt zu verlieren.

## **II. Geplante Strategieentwicklung und Maßnahmen zur Umsetzung**

Wenn Sie als Kommune zunächst eine Smart City-Strategie erarbeiten und diese anschließend umsetzen wollen, dann beantworten Sie bitte die (hier unter II.) folgenden Fragen und stellen die benannten Dokumente zur Verfügung.

1. *Welche Bezüge sehen Sie zwischen Digitalisierung und kommunalpolitischen Handlungsfeldern im Allgemeinen sowie der Stadtentwicklung im Besonderen?* (max. 2.500 Zeichen)

Grundlage für die Strategie sowie für die Umsetzung der Projekte bilden die folgenden kommunalpolitischen, thematischen Handlungsfelder:

- Mobilität, Energie und Umwelt
- Zusammenleben im Quartier, Familie, Leben im Alter, Pflege und Gesundheit
- Daten, Infrastrukturen und kommunale Dienste
- Bildung, Innovation und Forschung
- Kultur und Freizeit

In vielen der Handlungsfelder befinden sich digitale Fachstrategien momentan im Entstehungsprozess. Diese bilden weitere Anschlusspunkte zwischen den fachlichen Themen und den damit verbundenen Digitalisierungspotenzialen. Die übergreifenden Aspekte zwischen den Handlungsfeldern zu betrachten und innerhalb von Projekten zu verbinden, wird eines der Ziele für die Umsetzungsphase in Nürnberg sein. In einem breit angelegten

Beteiligungsprozess zu den thematischen Handlungsfeldern wurden Bedarfe der Stadtgesellschaft - in analogen und digitalen Formaten - ermittelt.

Stadtentwicklungsspezifisch ist kein räumlich exakt verortetes Beispielfeld hervorzuheben, da laut Nürnberger Verständnis Stadtentwicklung im Zuge von Digitalisierung nicht allein der räumliche Bezug ist, sondern stadtentwicklungsrelevante Herausforderungen in verschiedenen thematischen Feldern relevant sind.

Die Stadt Nürnberg versteht die Digitale Transformation als eine übergreifende Herausforderung, die die Gesamtstadt (und ihre Verflechtung mit dem Umland) adressiert und sich nicht in einzelnen Teilräumen der Stadt niederschlägt - sondern in thematischen Handlungsfeldern.

Neben den thematischen Handlungsfeldern identifiziert die Stadt Nürnberg auch die folgenden kommunalen Aufgaben in Smart City-Strategieerstellung und -umsetzung:

**Bewusstsein schaffen:** Nürnberg bietet Vernetzungsmöglichkeiten zu digitalen Themen in Form von Veranstaltungen, einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit und digitalen sowie analogen Beteiligungsformaten.

**Rahmenbedingungen gestalten:** Die Stadt Nürnberg arbeitet an der Förderung der Innovationskraft und des Open Innovation-Gedankens, z.B. durch Ansiedlung von High-Tech-Unternehmen, F&E, Innovationsorten, öffentlichem W-LAN, etc..

**Aktivitäten umsetzen:** Die Verwaltung schöpft ihren Gestaltungsspielraum zur Umsetzung von Pilotprojekten voll aus.

2. *Wie planen Sie die digitale Transformation mit der integrierten Stadtentwicklung zu verknüpfen?* (max. 2.500 Zeichen)

Die Entwicklung der digitalen Dachstrategie ist als Integriertes Stadtentwicklungskonzept angelegt.

Somit werden alle fachlichen Bereiche sowie der Stab Stadtentwicklung in die digitale Transformation einbezogen. Denn: Digitalisierung begreift die Stadt Nürnberg als Querschnittsthema, das auf vielen Ebenen stattfindet. Infrastrukturen, Prozesse und Kommunikation sind neben den rein fachlichen Zielen ebenfalls zentrale Querschnittsfelder, die es in allen digitalen Vorhaben mitzudenken gilt. Übergreifende Projekte müssen in enger Abstimmung mit den Teams der integrierten Stadtentwicklung auf- und umgesetzt werden, Dies betrifft beispielsweise die hier beantragten Projekte Reallabor und Innovationslabor (s.u.). Hierzu bedarf es adäquater Strukturen und agiler Prozesse, die bisher in keinem der INSEKs angelegt sind.

Die digitale Dachstrategie soll den Fachbereichen Orientierung für die Umsetzung und die Nutzung digitaler Potenziale geben. Nürnberg wird außerdem die Schnittstellen, die zwischen den Säulen der Linienverwaltung liegen, weiterentwickeln.

Hierzu braucht es funktionierende Verwaltungsstrukturen, die übergreifende Arbeitsweisen und Projekte optimal unterstützen. Der Stab Stadtentwicklung im Bürgermeisteramt, das Referat für Finanzen, Personal, IT und Organisation sowie das Wirtschaftsreferat werden daher als **Steuerungsteam** die übergreifende Zusammenarbeit sowie die Phase der Projektumsetzung sicherstellen.

Zur Umsetzung wird die Stadt Nürnberg kreative Ideen entwickeln und Innovationsorte schaffen, die Digitalisierung und Stadtentwicklung sichtbar miteinander verbinden (hier sind bereits Reallabore geplant). Außerdem wird u.a. durch digitale Möglichkeiten in der Stadtentwicklung mehr Teilhabe, Transparenz und Partizipation ermöglicht. Hierbei wird es wichtig sein, digitale Lösungen durch Testgruppen zu verifizieren.

3. *Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Smart City-Strategie den Anforderungen der Smart City Charta entspricht? Gehen Sie dabei u.a. auf folgende Aspekte ein:*

- *Wie soll die Bevölkerung / die Öffentlichkeit in die Strategieentwicklung einbezogen werden?*
- *Wie wollen Sie die digitale Teilhabe weniger technikaffiner Bevölkerungsgruppen sichern?*
- *Wie planen Sie, den Zugang und die dauerhafte Funktionsfähigkeit der technischen Infrastruktur zu sichern und zu gestalten, inklusive Fragen der kommunalen Datenhoheit und des Umgangs mit entstehenden Algorithmen?*
- *Wie wollen Sie innerhalb und außerhalb Ihrer Kommune digitale Kompetenzen und lebenslanges Lernen fördern (einschließlich der Schaffung von Informations- und Wissensgrundlagen für die Stadtentwicklung)? (max. 3.000 Zeichen)*

Die Leitlinien der Smart City Charta haben bereits den bisherigen Prozess geprägt und bilden die Basis der strategischen Leitlinien, die im September 2019 durch den Stadtrat verabschiedet werden. Der Beschluss gewährleistet Kontinuität im weiteren Strategie- und Umsetzungsprozess (vgl. Upload unter II 5.).

**Die Beteiligung der Stadtgesellschaft** erfolgt bereits in der Strategieerarbeitung. Neben einer großen öffentlichen Veranstaltung mit Experten, Vertretern der Stadtgesellschaft sowie der Bürgerschaft wurde im Vorfeld eine Online-Umfrage durchgeführt. Bis 17.05.2019 lief dazu eine ePartizipation auf der Beteiligungsplattform <https://www.onlinebeteiligung.nuernberg.de/>. Diese Verschränkung von Online- und Offline Beteiligungsformaten wird auch im weiteren Strategieprozess aufrechterhalten.

Die **digitale Teilhabe weniger technikaffiner Bevölkerungsgruppen** wird in einer Bandbreite von Maßnahmen sichergestellt: Von analogen Beteiligungsformaten über Usability-Ansätze bis hin zu größeren Kapazitäten in der persönlichen Betreuung durch Prozessoptimierung in der Verwaltung. Bürgerkonferenzen oder das Nürnberg Digital Festival ermöglichen eine Teilhabe „vor Ort“ zu allen Fragen der Stadtentwicklung.

Nürnberg wird sowohl komplexe Sachverhalte in eine einfache, barrierefreie Sprache übersetzen, als auch durch eine verbesserte Usability der digitalen Anwendung die Berührungängste mit digitalen Lösungen schrittweise abbauen und für alle Bevölkerungsgruppen attraktiv machen. Testphasen neuer Anwendungen beziehen zukünftig nicht-digitalaffine Bevölkerungsgruppen mit ein.

Der **Zugang und die dauerhafte Funktionsfähigkeit der technischen Infrastruktur** wird als zentrales Vorhaben auf ein neues Niveau gebracht. Hierzu hat das zuständige Referat eine Strategie für die digitale Stadtverwaltung angestoßen (geplanter Stadtratsbeschluss: Juni 2019). Die Verantwortung für Einrichtung und Betrieb funktionaler Infrastruktur-Komponenten (z.B. „Mein Nürnberg“) liegt bei der IT der Stadt Nürnberg und ihren Tochterunternehmen. Die Stadt Nürnberg schließt hierzu Verträge mit Providern bzw. Cloud-Anbietern ab, behält aber stets die Steuerungshoheit. Hierzu wurde ein zukunftsfähiges IT-Konzept erarbeitet. Bestandteil ist auch ein organisatorisch verankertes Datenmanagement. Es basiert auf einer Datenrichtlinie, die den Datenschutz sicherstellt.

Die **digitalen Kompetenzen** werden durch verschiedene städtische wie freie Bildungsträger ausgebaut (z. B. CoderDojo). Die IT-Strategie der Schulen enthält außerdem Bausteine zur Kompetenzentwicklung bei Lehrern und Schülern. Der Ausbau digital gestützter Lernformate wird durch den virtuellen Bildungscampus ebenfalls angestrebt. Ein Innovationslabor soll für die gesamte Stadtgesellschaft Berührungspunkte mit neuen Technologien und Anwendungen schaffen. Außerhalb der Kommune vernetzt sich Nürnberg mit anderen Städten in relevanten Netzwerken zum Erfahrungsaustausch.

4. *Welche Raumbezüge soll die zu entwickelnde Strategie aufweisen (z.B. in Kooperation mit anderen Kommunen, in der Gesamtstadt, im Quartier) und warum? Hinweis: Hier geht es darum, eine der örtlichen Situation angemessene Entscheidung und deren Argumentation darzustellen. So sollten*

- *Kommunen in eng verflochtenen Räumen z. B. darüber nachdenken, das Umland einzubinden,*
- *kleine Kommunen, deren Handlungsfähigkeit möglicherweise begrenzt ist, über Kooperationen (z. B. mit dem Landkreis oder anderen nicht räumlich verbundenen Netzwerken) nachdenken,*
- *große Großstädte ein differenziertes Bewusstsein zu möglicherweise mehreren übereinanderliegenden Raumbezügen der Digitalisierung darstellen. (Upload der kartografischen Darstellung und max. 2.000 Zeichen)*

In der Städteachse Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach bestehen wichtige Koordinierungsformate, die heute schon digitale Themen zusammen denken und aktiv vorantreiben. Hierzu zählen u.a.:

- Nachbarschaftskonferenz der Städteachse (NKS - Ebene Stadtspitze)
- Planungskonferenz der Städteachse (PKS - Fachebene Planung und Bau)
- Wirtschaftskonferenz der Städteachse (WKS - Fachebene Wirtschaftsförderung)
- Umweltkonferenz der Städteachse (UKS - Fachebene Umwelt, Energie und Klimaschutz)
- „4+4“-Abstimmungsrunde der Oberbürgermeister der Städteachse sowie der Landräte der angrenzenden Landkreise

Die NKS unterhält einen Arbeitskreis „Infrastruktur“, der sich zu Themen wie Trenching abstimmt und so ein koordiniertes Vorgehen in der Region aktiv befördert.

Neben der Städteachse bildet die Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN) ein weiteres aktives Netzwerk mit etablierten Kooperationsstrukturen, die zukünftig verstärkt zur zentralen Platzierung digitaler Themen dienen sollen.

Solche Kooperationen münden immer wieder in konkrete gemeinsame Projekte. So ist der ZOLLHOF Tech Incubator ein Projekt der Region und wird dabei von Nürnberg als gemeinsamen Gesellschafter für die Städteachse vertreten.

Die Aktivitäten und digitalen Projekte durch Versorger und Verkehrsbetriebe werden für die gesamte Region gedacht. Somit werden beispielsweise Pendlerströme besser analysiert und koordiniert. Im regionalen Kulturräum ist der gemeinsame Veranstaltungskalender ein regionsübergreifendes Digitalformat, das weiter ausgebaut werden soll.

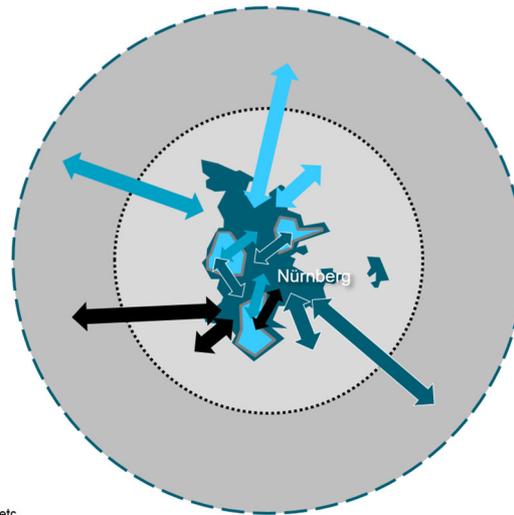
## Raumbezüge der Digitalisierung – Stadt-Umland-Beziehungen in Nürnberg

### Bezugsebene

- Stadtteil / Quartier
- Stadt Nürnberg
- Nachbarstädte & suburbane Bereich
- Ländlicher Raum mit Ober- und Mittelzentren

### etablierte Kooperationsstrukturen

- Europäische Metropolregion Nürnberg  
(Rat, Fachforen für Verkehr & Planung, Wirtschaft & Infrastruktur, Klimaschutz & Nachhaltige Entwicklung, Sport, Kultur, Heimat & Freizeit, Wissenschaft, Marketing)
- Städteachse Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach und zugehörige Landkreise  
(Nachbarschaftskonferenz, Planungskonferenz, Wirtschaftskonferenz, Umweltkonferenz, Abstimmungsrunde der Oberbürgermeister)
- Bürgervereine, Stadtteilarbeitskreise, Meinungsträgerkreise, Seniorenetzwerke, etc.



### Herausforderungen

**Mobilität**

> 50 % der Nürnberg pendeln zum Arbeiten in die Stadt  
das sind > 100.000 Einpendler

**Energie**

> 50.000 Erneuerbare Energien Anlagen in Nordbayern müssen ins Netz integriert werden

Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Autos notwendig. Aktuell > 350

**Digitale Infrastruktur**

Schließen von Lücken in der Breitbandversorgung, 5G

**Kultur**

Erarbeiten digitaler Kulturformate

## 5. Organisation, Steuerung und Gestaltung des Strategieprozesses:

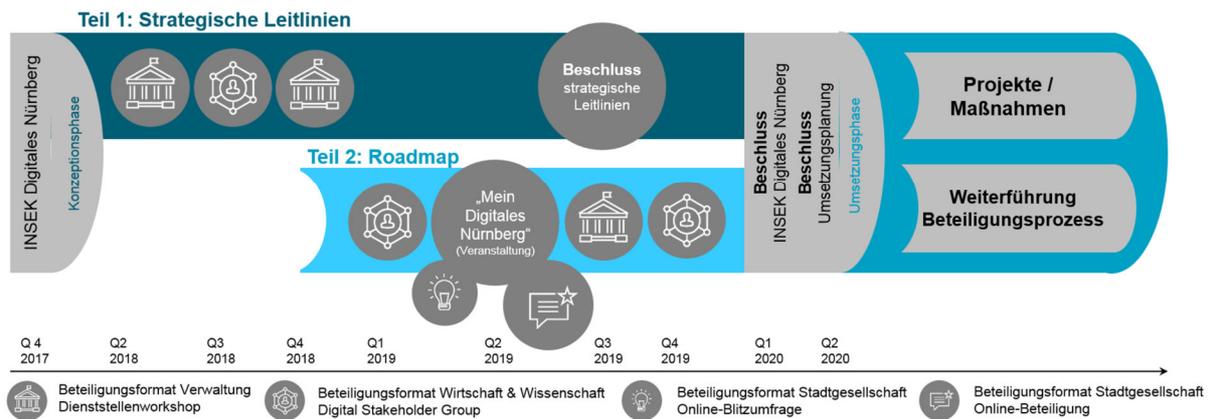
- *Wie sieht der Prozess zur Erarbeitung der Strategie aus?*
- *Wer steuert den Gesamtprozess und wie? [Text und Organigramm der Stadtverwaltung mit Markierung, wo gesteuert wird und wer beteiligt wird oder andere graphische Darstellung der internen Organisationsstruktur für die Smart-City-Steuerung, Upload]*
- *Wer ist hauptverantwortlich für die geplante Strategieentwicklung?*
- *Wer wird verwaltungsintern wann und wie einbezogen? [Text und Upload] • Hinweis: Bitte stellen Sie eine Skizze der Kommunikationsstruktur / Einbindung in die Verwaltungsstruktur zur Verfügung, aus der sowohl das „wann“ als auch das „wie“ ablesbar ist).*
- *Welche Personalkapazitäten sind in den jeweiligen Organisationseinheiten vorgesehen?*
- *Wer wird verwaltungsextern wann und wie einbezogen? (Bei welchen Akteuren gibt es bereits Commitments?) Welche Beiträge erwarten Sie je von diesen?*
- *Welche Formen der Zusammenarbeit/Formate sind geplant? Welche partizipativen Verfahren sehen Sie für die Strategieentwicklung vor? (Upload: Flussdiagramm/Gantt-Chart, Organigramm, Skizze der Kommunikationsstruktur und max. 4.000 Zeichen)*

Der **Strategieprozess** gliedert sich in mehrere Stränge:

1. Entwicklung strategischer Leitlinien
2. Roadmap-Erarbeitung
3. Umsetzungsplanung
4. Strategieumsetzung

Die Stränge 1 bis 3 gehören dabei zur Strategieentwicklung (Phase A), Strang 4 bildet die Umsetzungsphase (Phase B).

## Prozessgrafik „Digitales Nürnberg“



Die **Organisationsstruktur** der Strategieentwicklung (Phase A) unterscheidet sich von der, die für die Umsetzungsphase (Phase B) vorgesehen ist. Phase A wird unter Federführung des Wirtschaftsreferats in Form eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) „Digitales Nürnberg“ entwickelt, an dem alle Geschäftsbereiche beteiligt sind.

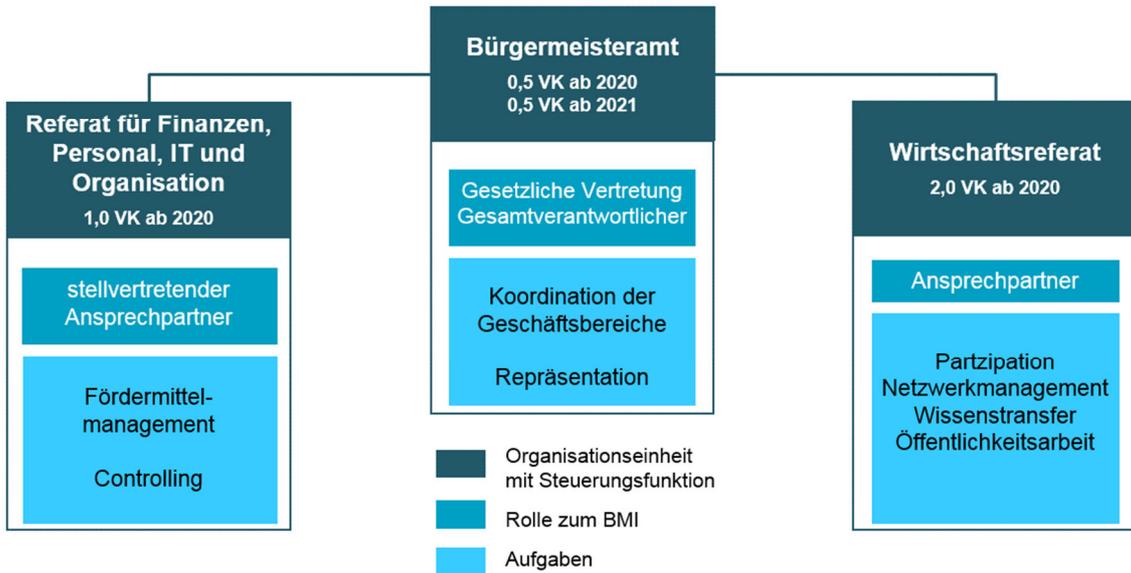
Die Stränge 1 und 2 befinden sich derzeit in Bearbeitung. Im September wird Strang 1 im Stadtrat beschlossen, Strang 2 im Januar 2020, Strang 3 ist für den Sommer 2020 geplant.

Die Steuerungsstruktur wird in der anschließenden Umsetzungsphase angepasst und nachhaltig in der Verwaltung verankert. Die **Gesamtverantwortung** geht dann an das Bürgermeisteramt (BgA) über und wird ergänzt um Managementbausteine beim Referat für Finanzen, Personal, IT und Organisation (Fördermittelmanagement und Controlling) und beim Wirtschaftsreferat (Netzwerkmanagement, Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit).

Hinsichtlich der **Personalkapazitäten** ist für die Phase A im Wirtschaftsreferat seit Juni 2017 eine Vollzeitkraft (VK) für die Koordination des Strategieprozesses eingesetzt. Zur Unterstützung des Prozesses ist seit Dezember 2018 ein externes Dienstleistungsunternehmen beauftragt.

Mit Beginn der Phase B und der dargestellten Änderung in der Steuerung werden zusätzlich für BgA ab 2020 eine VK, im Referat für Finanzen, Personal, IT und Organisation eine VK und im Wirtschaftsreferat zwei VK eingesetzt. Ohne die Förderung der in diesem Antrag avisierten Stellen, verzögert sich der Prozess stark oder kann in dieser Form nicht realisiert werden.

## Struktur zur Steuerung des Bundesförderprogramms „Modellprojekt Smart Cities“



**Verwaltungsintern** gibt es turnusmäßige und anlassbezogene Formate, um alle relevanten Akteure einzubeziehen. Das bestehende INSEK-Team kommt monatlich im Rahmen von 2-stündigen Treffen zur inhaltlichen und organisatorischen Ausgestaltung des Strategieprozesses zusammen. Ebenfalls monatlich trifft sich das Forum Stadtentwicklung unter der Leitung des Stabs für Stadtentwicklung des Geschäftsbereichs des Oberbürgermeisters.

Beide turnusmäßige Formate dienen neben der Klärung von fachlichen Anliegen der Vernetzung und Rückkopplung zwischen den integrierten Projekten mit der Linienverwaltung der einzelnen Geschäftsbereiche und Dienststellen. Komplementiert wird die verwaltungsinterne Einbindung durch anlassbezogene Dienststellen-Workshops, die im Rahmen des Strategieprozesses entwickelt wurden und wichtige Punkte der Information, Kommunikation und Interaktion darstellen.

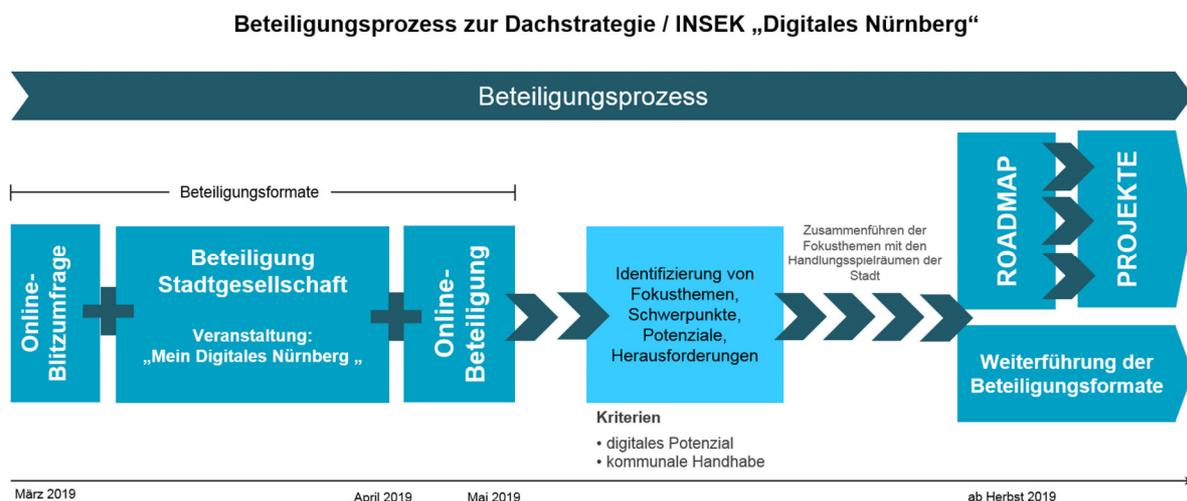
### Einbindung Digitales Nürnberg in die Stadtverwaltung



**Verwaltungsextern** wurde für den Strategieprozess eine Digital Stakeholder Group ins Leben gerufen, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Unternehmen, der Forschung und der digitalen Community zusammensetzt. Diese wurde in die Strategieentwicklung intensiv einbezogen. Dieser Pool an Experten soll auch weiterhin dem Prozess zur Verfügung stehen. Zukünftig wird dieser in die Nürnberger Initiative der Digitalwirtschaft für die Metropolregion (NIK e.V.) als Sounding Board eingebunden.

Alle bisher entwickelten Formate werden im Sinne der übergreifenden Diskussionsprozesse weitergeführt.

Die Verschränkung von analogen und digitalen **Beteiligungsformaten** (Online-Befragung, Workshop-Veranstaltungen und ePartizipation) im bisherigen Prozess wird weitergeführt und der bereits aufgebaute breite Pool an Interessierten und Aktiven kontinuierlich einbezogen. Die Verschränkung zwischen internen und externen Akteuren wird beibehalten. Somit entsteht ein laufendes Monitoring zu den digitalen Entwicklungen und weiteren Bedarfen. Dies dient als Korrektiv und zur Orientierung für die Ausgestaltung der Maßnahmen durch die Stadt.



Die Kommunikation der Ergebnisse des Strategie- und Umsetzungsprozesses erfolgt über Social Media und die Website [www.digitales.nuernberg.de](http://www.digitales.nuernberg.de).

6. *Wie wollen Sie eine Verbindlichkeit Ihrer Smart City-Strategie zur schrittweisen Umsetzung in Ihrer Stadt oder Gemeinde sicherstellen? (max. 1.000 Zeichen)*

*Die Verbindlichkeit wird durch Beschlüsse des Stadtrats über die einzelnen Umsetzungsschritte der digitalen Dachstrategie gewährleistet. Dabei werden auch die erforderlichen Ressourcen berücksichtigt.*

*Dieser Weg wird auch bei verschiedenen Teilstrategien, wie z.B. der IT-Strategie aktiv beschritten. Die IT-Strategie sieht für Digitalisierung/IT etwa 75 neue zentrale und dezentrale Stellen vor. Der entsprechende Beschluss wird dem Personal- und Organisationsausschuss am 21.05.2019 vorgelegt.*

*Neben diesen formalen Aspekten garantiert die zukünftige Steuerungsstruktur, dass die Informationsflüsse über das Bürgermeisteramt koordiniert werden (vgl. Upload unter II 5.).*

Während der Strategieentwicklungsphase ist dies durch die Einbindung des Forums Stadtentwicklung als Gremium der integrierten Stadtentwicklungsprozesse und während der Umsetzungsphase durch die Verortung der Gesamtverantwortung in der Steuerungsstruktur - beides im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters, gewährleistet.

7. *Mit der Smart City-Strategie sollen auch Maßnahmen zu deren Umsetzung entwickelt werden. Welche ersten Ideen für mögliche Maßnahmen und Projekte, mit der die geplanten Smart City-Strategie anschließend umgesetzt werden könnte, haben Sie und legen Sie Ihrem Projektvorschlag zugrunde (insbesondere mit Blick auf die Schätzung der Umsetzungsphase)? (max. 2.500 Zeichen)*

**Reallabor Südbahnhof/ Lichtenreuth:** In den Modulen des bis 2025 neu zu entwickelnden Stadtteiles „Südbahnhof“ werden digital gestützte Stadtentwicklungsstrategien, z.B. für Mobilität, Logistik, Energie, Klima umgesetzt. Die unterschiedlichen Prägungen der Module (Wohnen, Urbanes Gebiet, öffentlicher Park und insbesondere die Entwicklung der Technischen Universität Nürnberg) bieten eine ideale Plattform für das Reallabor.

**Innovationslabor:** Einrichtung eines offenen Innovationsortes für Digitalisierung und KI in Nürnberg mit dem Ziel Verwaltung, Wissenschaft, Unternehmen und Bürgerschaft bei Ideation, Testing und Kompetenzaufbau zu vernetzen.

**„Lehrer 2020 in der Lernwelt 2030“:** Die Digitalisierung in den Schulen kann nur gelingen, wenn die Lehrkräfte von heute sich mit den Zukunftstechnologien barrierefrei und kreativ auseinandersetzen können. Das Institut für Pädagogik und Schulpsychologie richtet eine Lernwelt mit Zukunftstechnologien ein, die Lehrkräften dies in einer geschützten Umgebung ermöglicht.

**"Demokratisierung der Bildung":** Durch den Aufbau eines umfassenden, vielfältigen, konsequent auf Kooperation (mit der Stadtbibliothek, anderen Bildungsträgern sowie wissenschaftlichen Einrichtungen) beruhenden, endnutzerzentrierten Portfolios an Lernformaten werden die Chancen der Digitalisierung genutzt und digitale Teilhabe ermöglicht. Das Lernprogramm ist für alle Zielgruppen der Stadtgesellschaft verfügbar.

**Mein Nürnberg:** Das für Privatpersonen und Organisationen verfügbare Servicekonto („Bürgerkonto“) im Internet-Angebot der Stadt Nürnberg, soll als gerne und häufig genutzte Einrichtung für alle Online-Dienstleistungen der Stadt Nürnberg ausgebaut werden. Ziel ist es, den Community-Gedanken für die Stadtgesellschaft erlebbar machen.

**Kommunales Datenmanagement:** Um den mit Daten erzielbaren Mehrwert für Bürgerinnen und Bürger, aber auch für die Stadtverwaltung selbst zu erschließen und um unberechtigte Nutzung oder Missbrauch zu verhindern, wird ein integriertes Datenmanagement aufgebaut. Dies besteht aus einer Datenrichtlinie, einem fachbereichsübergreifenden Management und einer technischen Integrationsschicht, um den Datenaustausch zwischen verschiedenen Systemen effizient und sicher zu ermöglichen.

Die hier dargestellten Projektideen können ohne die beantragte Förderung nicht in dieser Form bzw. nur mit großem Zeitverzug realisiert werden.

8. *Bitte legen Sie eine Kostenschätzung für das Modellprojekt mit Eigenanteil, Fördermittel bzw. Beteiligungen von anderer Seite vor. Hinweis: Bitte nutzen Sie hierfür das Formblatt „Kosten - und Finanzierungsplan“, welches Sie im Downloadbereich herunterladen können. (Upload: Kostenschätzung, HH-Notlage-Kommunen und max. 1.000 Zeichen)*

Die Maßnahmen des Modellprojekts haben drei große Schwerpunkte:

1. Schaffung von Strukturen, die eine nachhaltige Wirkung auf das Innovationspotenzial der Stadt Nürnberg haben
2. Beitrag zum Kompetenzaufbau in der Stadtgesellschaft
3. Weiterentwicklung der Kunden- und Serviceorientierung städtischer Leistungen.

Die Stadt Nürnberg zieht dabei bewusst eine Auswahl größerer Projekte, die eine strukturelle, nachhaltige Wirkung entfalten, einer kleinteiligeren Zusammenstellung von nur punktuell wirksamen Projekten vor.

Es ist von überragender Bedeutung, Rahmenbedingungen zu schaffen, die gewährleisten, dass die geplanten Maßnahmen erfolgreich und nachhaltig umgesetzt werden. Dazu gehören ausreichende Personalkapazitäten, die Netzwerkaktivitäten, den Wissenstransfer zwischen Kommunen, internen Kompetenzaufbau, Partizipation der Stadtgesellschaft und Öffentlichkeitsarbeit in angemessener Weise gewährleisten. Auch sind Fördermittelmanagement und Controlling der Programmabwicklung berücksichtigt.

### **III. Wissenstransfer und Kompetenzaufbau**

1. *Wissenstransfer innerhalb der Kommune: Wie planen Sie den Wissens- und Kompetenzaufbau und den Wissenstransfer/das Wissensmanagement innerhalb der Kommune anzugehen/aufzusetzen? (max. 1.500 Zeichen)*

Die Stadt Nürnberg hat 2017 ein Strategieprojekt zum Thema „Personalentwicklung“ begonnen, das Handlungsfelder und Ziele zu formuliert sowie konkrete Maßnahmen entwickelt, die identifizierte Handlungsbedarfe adressiert.

Ein wichtiger Baustein liegt in der Wissenssicherung durch ausscheidende Mitarbeitende und deren unmittelbare Vorgesetzte. Hier soll ein internes Wissensmanagement aufgebaut werden, ein Leitfaden wird aktuell erstellt mit einer Wissenslandkarte, die elf Themengebiete umfasst.

Um zukünftig einen noch besseren Informationsfluss zu gewährleisten wird derzeit eine Wiki-Anwendung getestet, die dabei helfen soll, künftig weniger „Single Points of Knowledge“ zu generieren und die Kolleginnen und Kollegen an neuem Wissen teilhaben zu lassen.

Schon heute hat die Mitarbeiterschaft der Stadt Nürnberg Zugang zu einem umfangreichen Schulungsangebot der Städteakademie Erlangen-Fürth-Nürnberg-Schwabach ([www.staedteakademie.de](http://www.staedteakademie.de)) und zu externen Seminaren sowie zu Webinaren. Daneben hat die Stadt Nürnberg Schulungsräume, die speziell für elektronische Anwendungen der Stadtverwaltung (z. B. städtisches Dokumentenmanagementsystem) oder Inhouse-Workshops zum Einsatz kommen. Es werden kontinuierlich Übungsleiter ausgebildet, die als Multiplikatoren in der Wissensvermittlung fungieren.

2. *Wissenstransfer außerhalb der Kommune (über die Kommune hinaus): Wie denken Sie den Wissens- und Kompetenzaufbau für andere Kommunen in ihrem Modellprojekt mit? Wie lassen Sie andere Kommunen an Ihrem Erkenntnisgewinn/Ihren Erfahrungen teilhaben? (max. 1.500 Zeichen)*

Die digitalen Veranstaltungen, die Nürnberg, wie in den oberen Antworten beschrieben, durchführt, werden für weitere Kommunen geöffnet und explizit dazu eingeladen.

Die Teilnahme und Mitgestaltung der „Major Cities of Europe“ (MCE), der Smart Country Convention und weiterer Konferenzformate sind ebenfalls für den Wissenstransfer und den Austausch mit anderen Kommunen fest eingeplant. Des Weiteren werden entstehende öffentlichen Dokumente, Projektkonzepte und Befragungsergebnisse mit anderen Kommunen über die Website geteilt.

Zusätzlich dazu plant die Verwaltung Besuche anderer Kommunen mit einem Kernkreis der zuständigen Verwaltungsmitarbeiter im Sinne des Austauschs zu digitalen Umsetzungsideen und strategischen Entwicklungen. Die Mitgliedschaft in Netzwerken und Foren zum Erfahrungsaustausch und zur intensiven Zusammenarbeit (Smart City Forum, Digital Cities Challenge, Bundesverband Smart City) werden weitergeführt.

#### **IV. Absichtserklärung der Kommune und Akteure, Ratsbeschluss**

1. *Bitte legen Sie eine schriftliche Erklärung vor, die die Bewerbung Ihrer Kommune als Modellprojekt Smart Cities und die Absicht zur Umsetzung des Projekts gemeinsam mit den Akteuren bestätigt. Die Absichtserklärung ist zu siegeln und vom Vertretungsberechtigte(n) gemäß Landesrecht zu unterzeichnen. Als Anlage ist der Absichtserklärung eine Liste der projektbeteiligten Ämter und externen Institutionen bzw. weiterer Akteure beizufügen, unter Benennung des gesetzlichen Vertreters. (Upload der Absichtserklärung)*
2. *Bitte legen Sie einen Ratsbeschluss zur Bewerbung als Modellprojekt Smart Cities vor. Aus diesem Ratsbeschluss soll hervorgehen, dass die Kommune • als Modellprojekt Smart Cities Stadtentwicklung und Digitalisierung gemeinsam mit ihrer örtlichen Öffentlichkeit in einem partizipativen Verfahren diskutieren und gestalten möchte, • hierfür einen strategischen Ansatz im Sinne der Smart City Charta der nationalen Dialogplattform Smart Cities verfolgen möchte, • „Smart City“ nicht bloß als sektorales Projekt versteht, sondern die räumlichen und gesellschaftlichen Wirkungen der Digitalisierung fachübergreifend betrachten möchte, • sich In Kenntnis des geforderten Eigenanteils bewirbt und diesen einbringt, • sich mit der Bereitschaft zum modellhaften/beispielhaften Lernen für und mit anderen Kommunen bewirbt. • Zusätzlich sollte der angestrebte Raumbezug (z. B. Gesamtstadt, klar abgegrenzter Stadtteil, ...) deutlich werden. Der Ratsbeschluss muss grundsätzlich bis zum 24.06.2019, 23:59 Uhr eingereicht werden. Aufgrund der Kommunalwahlen in zahlreichen Bundesländern kann der Ratsbeschluss vorläufig durch eine Dringlichkeits- oder Eilentscheidung nach Landesrecht durch den Hauptverwaltungsbeamten oder das zuständige Gremium ersetzt werden. Der Ratsbeschluss ist bis zum 24.07.2019, 23:59 Uhr nachzureichen. Dies gilt für Bewerbungen aus allen Bundesländern. (Upload des Ratsbeschlusses bzw. der Dringlichkeitsentscheidung)*

## Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung

### Kosten- und Finanzierungsplan

Projekt: Digitales Nürnberg

Benutzer-ID: \_\_\_\_\_

#### 1 Kostenplanung (Strategiephase)

Stand: tt.mm.jjjj

Kostenarten	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	Gesamt
<b>1.1 Personal- und Sachkosten (Strategiephase)</b>	<b>40.000,00</b>	<b>140.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>180.000,00</b>
1.1.1 Personal- und Sachkosten einer kommunalen Organisationseinheit Smart Cities einschließlich der Beiträge möglicher eingebundener Organisationseinheiten zur Strategie- und Konzeptentwicklung	30.000,00	80.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	110.000,00
1.1.2 Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren	0,00	40.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	40.000,00
1.1.3 Thematische Fortbildungen und forbildungsbedingte Reisekosten für die unmittelbaren Projektbeteiligten	5.000,00	10.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.000,00
1.1.4 Netzwerk-Aktivitäten und Beiträge zu Forschungsbegleitung, Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit inkl. Reisekosten	5.000,00	10.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.000,00
<b>1.2 Erste Investitionen (Strategiephase)</b>	<b>0,00</b>	<b>20.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>20.000,00</b>
1.2.1 Lehrer 2020 in der Lernwelt 2030	0,00	20.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.000,00
1.2.2 [bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3 [bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.4 [bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.5 [bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.6 [bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.7 [bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.8 [bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.9 [bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.10 [bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

## Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung

### Kosten- und Finanzierungsplan

Projekt: Digitales Nürnberg

Benutzer-ID: \_\_\_\_\_

### 2 Kostenplanung (Umsetzungsphase)

	Kostenarten	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	Gesamt
<b>2.1</b>	<b>Personal- und Sachkosten (Umsetzungsphase)</b>	<b>0,00</b>	<b>321.000,00</b>	<b>400.000,00</b>	<b>385.000,00</b>	<b>395.000,00</b>	<b>405.000,00</b>	<b>462.000,00</b>	<b>422.000,00</b>	<b>2.790.000,00</b>
2.1.1	Umsetzung, strategische Weiterentwicklung, Konkretisierung und Aktualisierung der Konzepte sowie Planung und Projektsteuerung	0,00	121.000,00	250.000,00	260.000,00	270.000,00	280.000,00	290.000,00	250.000,00	1.721.000,00
2.1.2	Entwicklung und Ausbau der Akteurspartnerschaften	0,00	30.000,00	30.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	2.000,00	2.000,00	79.000,00
2.1.3	Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren	0,00	100.000,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00	100.000,00	100.000,00	500.000,00
2.1.4	Thematische Fortbildungen und fortbildungsbedingte Reisekosten für die unmittelbaren Projektbeteiligten	0,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	140.000,00
2.1.5	Netzwerk-Aktivitäten, Beiträge zur Begleitforschung und zum Wissenstransfer und Reisekosten	0,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00	350.000,00
<b>2.2</b>	<b>Investitionen und Maßnahmen (Umsetzungsphase)</b>	<b>0,00</b>	<b>820.000,00</b>	<b>1.640.000,00</b>	<b>1.340.000,00</b>	<b>1.340.000,00</b>	<b>1.340.000,00</b>	<b>700.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>7.180.000,00</b>
2.2.1	Reallabor Südbahnhof			500.000,00	500.000,00	500.000,00	500.000,00	500.000,00	0,00	2.500.000,00
2.2.2	Innovationslabor	0,00	200.000,00	200.000,00	200.000,00	200.000,00	200.000,00		0,00	1.000.000,00
2.2.3	Mein Nürnberg Servicekonto	0,00	240.000,00	240.000,00	240.000,00	240.000,00	240.000,00	0,00	0,00	1.200.000,00
2.2.4	Lehrer 2020 in der Lernwelt 2030	0,00	180.000,00	300.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	480.000,00
2.2.5	Kommunales Datenmanagement	0,00	0,00	200.000,00	200.000,00	200.000,00	200.000,00	200.000,00	0,00	1.000.000,00
2.2.6	Demokratisierung der Bildung	0,00	200.000,00	200.000,00	200.000,00	200.000,00	200.000,00	0,00	0,00	1.000.000,00
2.2.7		0,00						0,00	0,00	0,00
2.2.8	[bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.9	[bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.10	[bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.11	[bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.12	[bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.13	[bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.14	[bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.15	[bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>1+2</b>	<b>Summe förderfähige Kosten</b>	<b>40.000,00</b>	<b>1.301.000,00</b>	<b>2.040.000,00</b>	<b>1.725.000,00</b>	<b>1.735.000,00</b>	<b>1.745.000,00</b>	<b>1.162.000,00</b>	<b>422.000,00</b>	<b>10.170.000,00</b>

## Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung

### Kosten- und Finanzierungsplan

Projekt: Digitales Nürnberg

Benutzer-ID: \_\_\_\_\_

### 3 Finanzierungsplanung

lfd. Nr.	Finanzierungsmittel	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	Gesamt
<b>3.1</b>	<b>Finanzierungsbeiträge für das Modellprojekt</b>	<b>40.000,00</b>	<b>1.301.000,00</b>	<b>2.040.000,00</b>	<b>1.725.000,00</b>	<b>1.735.000,00</b>	<b>1.745.000,00</b>	<b>1.162.000,00</b>	<b>422.000,00</b>	<b>10.170.000,00</b>
3.1.1	Eigenmittel der Kommune	14.000,00	455.350,00	714.000,00	603.750,00	607.250,00	610.750,00	406.700,00	147.700,00	3.559.500,00
3.1.2	Mittel Dritter (zur Reduktion des kommunalen Eigenanteils)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.1.3	Bundesmittle (Zuwendung)	26.000,00	845.650,00	1.326.000,00	1.121.250,00	1.127.750,00	1.134.250,00	755.300,00	274.300,00	6.610.500,00
	<b>Kontrollsumme förderfähige Kosten 3.1 - (1+2)</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>3.2</b>	<b>Sonstige Finanzierungen von ggf. anderen Digitalprojekten in der Kommune - optional</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
3.2.1	Eigenmittel der Kommune	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.2	Mittel anderer Geber	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>3.1+3.2</b>	<b>Gesamtfinanzierung</b>	<b>40.000,00</b>	<b>1.301.000,00</b>	<b>2.040.000,00</b>	<b>1.725.000,00</b>	<b>1.735.000,00</b>	<b>1.745.000,00</b>	<b>1.162.000,00</b>	<b>422.000,00</b>	<b>10.170.000,00</b>
<b>3.3</b>	<b>Finanzierungsanteile</b>									
3.3.1	Kommunaler Eigenanteil	35%	35%	35%	35%	35%	35%	35%	35%	35%
3.3.2	Substitution des kommunalen Eigenanteils	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
3.3.3	Bundesanteil	65%	65%	65%	65%	65%	65%	65%	65%	65%

## Absichtserklärung

### Modellprojekt „Smart Cities made in Germany“

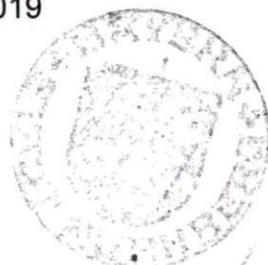
#### - Modellprojekt: „Digitales Nürnberg“ -

Die Stadt Nürnberg bewirbt sich hiermit unter Gremienvorbehalt für das Modellprojekt „Smart Cities made in Germany“ und bestätigt die Absicht zur Umsetzung der Projekte gemeinsam mit den Akteuren, welche in der Anlage beiliegen. Der Stadtratsbeschluss zur Bewerbung für das Modellprojekt soll am 22. Mai 2019 erfolgen und wird daher nachgereicht.

Die Stadt Nürnberg erklärt sich bereit, die Projekte entsprechend den Vorgaben und Leitlinien der Smart City Charta zu entwickeln und durchzuführen. Diese Grundsätze sollen u.a. in der zu entwickelnden Dachstrategie des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes „Digitales Nürnberg“ geschäftsbereichsübergreifend beschrieben und verankert werden.

Nürnberg, 16.5.2019

  
Dr. Ulrich Maly



## Liste der Projektbeteiligten

An der Konzeption und Umsetzung des Modellprojektes „Smart City“ sind im Speziellen folgende Akteure beteiligt:

### Stadt Nürnberg

- Stab Stadtentwicklung beim Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg (BgA/SE) als Koordinator für alle Geschäftsbereiche der Stadtverwaltung und deren Tochterunternehmen (Verkehrsunternehmen VAG, Energieversorger N-Ergie, Wohnungsunternehmen wbg)
- Wirtschaftsreferat (Ref. VII)
- Amt für Digitalisierung, IT und Prozessorganisation (DIP)
- Planungs- und Baureferat / Stadtplanungsamt und Verkehrsplanungsamt (Ref. VI, Stpl./ Vpl)
- 3. Bürgermeister der Stadt Nürnberg mit dem Geschäftsbereich Schule und Sport (3. BM)
- Bildungscampus Nürnberg (BCN)

### externe Partner

- Aurelis Real Estate GmbH (Projektentwickler im Reallabor Südbahnhof / Lichtenreuth)